

tember im zweiten Wahlgang um einen der zwei frei werdenden Sitze im Gemeinderat. Die Chancen des 60-jährigen SVP-Politikers stehen gut, konnte er im ersten Wahlgang doch am meisten Stimmen auf sich vereinen (Ausgabe vom 11. Juni).

Müri wäre für das Nationalratspräsidium in zwei Jahren vorgesehen gewesen. Wie unsere Zeitung bereits im Mai berichtete, wäre dieses bei einer Wahl zum Gemeinderat ohnehin nicht in Frage gekommen. Auch hat Müri bereits angekündigt: Sollte er gewählt werden, gebe er sein Nationalratsmandat spätestens Ende Legislatur 2019 ab (Ausgabe vom 5. September). (zim/bev)

Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibil, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mhb-bier.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Alexander von Däniken (avd, Kanton); Kari Kälin (kä, Politik); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild).

Adresse: Maihofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Tel. 041 429 53 55.

Anzeigen: LZ-Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Auflage: Verbreitete Auflage: 113 991 Exemplare; verkaufte Auflage: 105 949 Exemplare (WEMF 2019).

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Von der Wichtigkeit der Zwischenräume

LZ 12/0918

Es tut sich was in Luzern Süd! Die ersten Bewohner sind in die neuen Quartiere eingezogen, zum Beispiel im Schweighof in Kriens. Zeit für eine erste Bestandsaufnahme. Da fällt zunächst auf: Es ist dicht im Quartier. Prinzipiell ist dies etwas Gutes, zeugen verdichtete Quartiere doch von einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden.



Verdichtungsauftrag erfüllt, könnte man meinen. Und doch kann man sich einmal mehr des Eindrucks nicht erwehren, dass Grenzabstände, Ausnutzungsziffern und Renditeabsichten die massgeblichen Treiber des städtebaulichen Konzeptes waren.

Grossflächig aufgemalte Baumsujets an den Fassaden versuchen das entstehende Gefühl der Enge und der Anonymität zu übertönen und legen dabei das Problem offen dar: den vernachlässigten Zwischenraum. Wer dichte Quartiere möchte, muss aber gerade dem Dazwischen Aufmerksamkeit widmen. Denn der Raum zwischen den Gebäuden ent-



Die Gestaltung des Zwischenraums kommt heute beim Bauen oft zu kurz – nach Meinung des Autors auch hier im Schweighof. Bild: Philipp Schmidli (Kriens, 4. September 2018)

scheidet über die Qualität und Gestaltung des Lebensalltags im Quartier. Wir leben im Zwischenraum.

Habe ich noch genug Privatheit, wenn der Nachbar quasi bei mir im Schlafzimmer sitzt? Bekommt die Wohnung

genügend Tageslicht? Fühle ich mich sicher in den Gebäudeschluchten? Wo findet das gemeinschaftliche Leben statt? Wo lerne ich meinen Nachbarn kennen? Das sind einige der grundlegenden Fragen, die bei der Planung von dichten Quartieren am Anfang stehen müssen – und die allzu häufig nicht gestellt werden, weil Architektinnen und Projektentwickler sich auf das einzelne Gebäude konzentrieren.

Das Denken hört an der Parzellengrenze auf. Wir vergessen den Ort als Gesamtes

und wundern uns dann darüber, dass es nicht gelingt, ihn zu beleben.

Der gebaute Lebensraum ist aber nicht begrenzt auf das Gebäude und die Wohnung. Er beinhaltet eben gerade das, was zwischen den Gebäuden geschieht. Der Zwischenraum sichert Privatheit, bietet Raum für Begegnung, er organisiert unsere Wege durch den Alltag und schafft Orientierung. Darüber hinaus bietet er Kompensation zum Beispiel für geringen privaten Aussenbereich: Grillplätze ersparen den Grill auf dem eigenen Balkon und fördern das Miteinander.

Der vergessene Zwischenraum ist eine verpasste Chance. Denn sorgfältig geplante Zwischenräume führen zu einer Belebung des Quartiers und vermeiden Dichtestress.



Peter Schwehr
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis: Peter Schwehr (54) ist Leiter des Kompetenzzentrums Typologie und Planung in Architektur der Hochschule Luzern, Departement Technik und Architektur. Einmal im Monat äussern sich Professoren des Departements zu städtebaulichen Themen des Kantons Luzern. Ihre Ansichten müssen nicht jener der Redaktion entsprechen.